

Der heutige Kriegsbericht.

(Umtsch.) Großes Hauptquartier, 18. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Ostende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Ays stieß der Feind gestern vielfach mit starken Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Kompagnien, die nördlich von Kortrijk über die Ays vordrangen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Westlich von Lille und Douai besetzt nur lose Besetzung mit dem Gegner.

Zwischen Le Chateau und der Dife ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Weidenseits von Le Chateau sind Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Vertikale Einbruchstellen wurden in Gegenstößen wieder gesäubert. Zwischen Le Chateau und Wisonville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollem Kampfe brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Chateau nach Wassigny führenden Straße bei La Vallée Mulettes und Mennevet, sowie nordöstlich von Wisonville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vordrang, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. Wisonville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittag sind vor ihnen ernste Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Dife von vorn gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg. An der Aysne setzte der Gegner seine heftigen Angriffe östlich von Dily fort. In hartem Kampfe wurde er abgewiesen. Preussische Jäger führten westlich von Grandpre, Brandenburger und Sachsen auf dem Ostufer der Maas erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Staatssekretär Bauer über die Kriegsanleihe:
Es komme, wie es wolle, die Kriegsanleihe ist gesichert, dafür wird Reichstag und Regierung sorgen.

Wichtige Beratungen in Karlsruhe.
Karlsruhe, 17. Oktober. Der Staatsminister hat die Mitglieder der Präsidien von beiden Kammern der Reichsräte und die ersten Vorsitzenden der Fraktionen der zweiten Kammer zu einer Besprechung über die derzeitige Lage auf Sonnabend nach Karlsruhe eingeladen.

Ein bemerkenswertes Telegramm des Kaisers.
Danzig, 17. Oktober. Der Kaiser hat auf ein Jubiläumstelegramm der in Poppo tagenden ersten ostdeutschen Konferenz dem Generalinspektoren D. Reinhard, Danzig, folgende Antwort zugehen lassen:

Der treue Gruß der 132 ostmärkischen Pfarrer hat mir besonders wohlgefallen. Nehmen Sie herzlichsten Dank dafür. Das enge Band, das Krone und Volk in Preußen verknüpft, stammt aus den schwersten Tagen unserer altpreußischen Geschichte, und gerade diese schwersten Tage sind durch das vertrauensvolle Zusammenwirken beider der Ausgangspunkt ungeheurer staatlichen Fortschritte und ungeahnter nationaler Kraftentfaltung gewesen. Mein Vertrauen, daß dieses Band sich auch unter veränderten Verhältnissen bewähren werde, ist eines der festesten Fundamente, auf denen mein Glaube an eine starke und sichere Zukunft des Vaterlandes beruht. Der evangelischen Kirche erwachsen in ernster Zeit neue Aufgaben, die ich mit warmen Wünschen begleite. Der Versammlung meinen königlichen Gruß. Wilhelm R.

Englische Bemerkungen.
Berlin, 17. Oktober. (Umtsch.) Die englische Zeitung „Evening News“ meldet, die englische Regierung sei im Besitz von Informationen, welche den vollkommenen Beweis erbrächten, daß das U-Boot, welches den Passagierdampfer „Teinster“ besenkte, aus dem genauem Befehl ausgeschickt worden wäre, zwischen England und Irland fahrenden Passagierdampfer zu vernichten. Das U-Boot habe diesen Befehl gehalten, nachdem der Reichskanzler Anfang der vorigen Woche seine Friedensnote an Wilson abgeschickt hatte. Das Blatt sagt, es sei wahrscheinlich, daß Wilson diese Tatsache bekannt war, ehe er die Antwort an Deutschland abschickte.

Hierzu wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Die vorstehende Meldung der „Evening News“ ist erfunden und entspricht in keinem Punkte den Tatsachen. Es wird, wie viele andere gerade in letzter Zeit in der englischen und französischen Presse erschienenen Auslassungen offensichtlich nur verbreitet, um Deutschland in ähnlicher Weise zu verdächtigen und in den Reihen seiner Gegner für die Fortsetzung des Krieges Stimmung zu machen.

Ein deutsch-norwegischer Zwischenfall.
Kristiania, 18. Oktober. Der Dampfer „Haut“ von Darmon war am 10. Juli auf norwegischem Seegebiet aufgebracht worden. Die norwegische Regierung protestierte in Berlin. Das deutsche Auswärtige Amt teilt jetzt in seiner Antwortnote mit, daß eine eingehende Untersuchung erwiesen habe, die Ausbringung des Haut habe auf norwegischem Seegebiet stattgefunden und die norwegische Neutralität sei somit verletzt worden. Die deutsche Regierung spricht ihr aufrichtiges Bedauern und eine Entschuldigung aus; sie habe die nötigen Schritte zur Verhütung eines Wiederholens getan.

Japan und die Entente.
Tokio, 16. Oktober. (Umtsch.) Der Minister des Äußeren Kohda sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Büros u. a.: Die auswärtige Politik von Japan ist festgelegt, Veränderungen der Verwaltung schließt keine Veränderungen der Politik oder des Grundrisses des Verhaltens zu Freund und Feind ein. Die Meinungen des Präsidenten Wilson finden besonderen Widerhall in unserem Volke, und Japan ist so loyal gegenüber dem großen, durch den Krieg geschaffenen Bündnis, daß Japan es nach wie vor als Gegner seiner auswärtigen Politik betrachtet.

Deutschfeindliche ungarische Kundgebungen.
Wien, 16. Oktober. Im auswärtigen Ausschuss der ungarischen Delegation erklärte Graf Miksa Karolyi, die gegenwärtige Session sei das Weichenmaß der Delegation. Die ganze öffentliche Meinung Ungarns fordere ein selbständiges unabhängiges freies Ungarn. Redner griff sodann die äußere Politik der Monarchie an, die durch das serbische Ultimatum den Weltkrieg heraufbeschworen habe. Von dem früheren Direktor der Kruppwerke, Mühlens, habe er erfahren, daß die österreichischen Diplomaten in Gegenwart des deutschen Kaisers den Text des Ultimatus beraten hätten. Der Kaiser habe dabei erklärt, er werde der Welt beweisen, daß er keine Puppe sei und werde der ganzen Welt Schrecken einflößen. (1) Staatssekretär Jagow nahm an dieser Besprechung nicht teil, um sich später darauf berufen zu können, daß Deutschland an der Redaktion des Ultimatus keinen Anteil hätte. Im Jahre 1914 wäre die Lage noch zu retten gewesen, wenn man den Vorschlag Englands auf friedliche Beilegung des Konfliktes angenommen hätte. Noch schlechter als die Politik vor dem Kriege, war die Politik während des Krieges. Die Diplomatie trage die Schuld daran, daß wir den Krieg verloren hätten. Unzählige Male hätten wir Frieden schließen können. Als wir sahen, daß Deutschland nicht nachgibt, hätten wir dem Prinzip folgen müssen, unsere Bundes-treue hat auch ihre Grenzen. Der zweite Fehler war die Erklärung des verschärften U-Bootkrieges. Der Redner erachtete die Delegationen nicht mehr für lebensfähig, wünschte eine selbständige auswärtige Vertretung für Ungarn und forderte schließlich die völlige Unabhängigkeit Ungarns und die Abschaffung sämtlicher gemeinsamer Institutionen. Ministerpräsident Wekerle erklärte Karolyi gegenüber: Die öffentliche Meinung Ungarns war überzeugt, daß die Kriegserklärung an Serbien eine unumgängliche Notwendigkeit und eine Frage der nationalen Ehre war. Karolyi bezeichnete es als einen Fehler, daß wir nicht ohne Deutschland einen Separatfrieden geschlossen haben, er vergibt aber, daß Deutschland und bei der Verteidigung des Vaterlandes Hilfe geleistet hat.

Notiz des W. L. B.: Die Mitteilungen, welche Graf Karolyi von Mühlens erhalten haben will, sind reine Phantasien. Die angebliche Beratung des österreichischen Ultimatus in Gegenwart des deutschen Kaisers hat niemals stattgefunden.
Wien, 17. Oktober. Wie die Abendblätter melden, haben sich die rumänischen Abgeordneten des österreichischen Abgeordnetenhauses heute Vormittag als rumänische Nationalversammlung konstituiert und den Abgeordneten Hofrat Ritter von Grell zum Obmann gewählt.

Kirchennachrichten.
St. Michael.
Sonntag, den 20. Oktober. (St. n. Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pfarrer Schmüller. (Auf Verordnung des Co.-Rath. Landeskonfessionsrats Allgemeine Gebetsgottesdienste in Sachen.) Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst der jüngeren Abteilung: Pfarrer Schmüller. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 8. Bezirks: Pastor Runde. Abends 8 Uhr Abendkommunion: Pastor Ortels. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Sängerverein. — Mittwoch, den 23. Oktober, abends 8 Uhr Kriegesalltags: Pastor Ortels. — Donnerstag, den 24. Oktober, abends 1/2 Uhr Männerverein.
Freibadkirche.
21. Sonntag nach Dreieinigkeitt. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 1 Uhr: Konfirmandenöffnungsgottesdienst. — Mittwoch, den 23. Oktober, 1 Uhr: Konfirmandentunde für Mädchen. 8 Uhr: 1. Konfirmandentunde für Knaben. 8 Uhr: Kriegesalltags. Wichte u. Abendmahl.
Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Wisnawitzstr. 12.
Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prediger Dreyse. Abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Prediger Söhn aus Wiga. — Freitag, 1/2 Uhr Kriegesalltags. Jedermann hat freien Zutritt.
Katholische Kirche.
20. Okt.: 9 Uhr Hochamt u. Predigt. — 1 Uhr Rosenkranzbacht. — Werktags 7 Messen.
Zschöben.
Sonntag, den 20. Oktober, vorm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst f. d. Konfirmanden. Nachm. 8 Uhr: Hauptprobe f. d. Kinder. Nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 7 Uhr: Familienabend in Schmitz's Hof veranstaltet v. d. kirchlichen Jugendvereinen. — Montag, den 21. Oktober, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. — Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Selbmann. — Druck und Verlag: Kuer Trud. u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

BAYER & HEINZE
Bankgeschäft
CHEMNITZ
Innere Johannisstraße 5 und 6
vermitteln Zeichnungen auf
Neu-Deutsche 5% Reichsanleihe
und
4 1/2% Reichsschatzanweisungen
auslosbar mit 110 bis 130 %
spesen- und provisionsfrei.

Stadt. Stahl erwiderte, er sei sehr erfreut zu hören, daß das Uebel schon zwei Jahre dauere. Da hätte das Wasseramt schon längst eingreifen müssen. Hilft das Wasseramt nicht, so muß die Polizei helfen. Es handle sich hier um eine unerlaubte Anbahnung.

Stadtrat Schubert erwiderte, daß man wohl allgemein damit einverstanden sein werde, daß man nicht immer gleich mit Strafen vorgeht. Zunächst nimmt man ein Versehen an, das durch entsprechende Hinweise gutgemacht werden kann. Nunmehr werde das Wasseramt aber eingreifen.

Stadt. Stahl meinte, wenn man zwei Jahre gewartet hat, habe man genug Nachsicht geliebt. Damit wurde die Besprechung geschlossen. Es folgte eine geheime Sitzung.

Kriegsauszeichnungen. Dem Gefreiten bei einer Fernsprechabteilung Malermeister Friedrich Häfner in Wue, Weitznerstr. 42, wurde zum Eisernen Kreuz und der Fried.-Aug.-Med. die Württembergische silberne Militär-Verdienst-Medaille verliehen. — Obergefreiter Bernhard Ungethäm von hier erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Jubiläum. Der Leiter der Filiale der Firma Gebr. Simon in Zschörlau, Herr Direktor Albert Steinbach, feierte, wie wir nachträglich erfahren, am 15. Oktober sein 25 jähriges Jubiläum im Dienste des genannten Hauses. Der verdiente und liebenswürdige Beamte war aus diesem Anlasse Gegenstand herzlicher Ehrungen seitens der Firmenchefs, sowie der Beamten und Arbeiter der Zschörlauer Filiale.

Lebensmittel am Sonnabend: Fleisch und Margarine. Gewinne der 5. Klasse der Sächsl. Lotterie vom 17. Okt. Gewinne zu 1000 Mark: 22 1602 3688 3797 5442 5808 9115 9459 10301 11401 12118 13328 18639 23316 28378 35364 36554 41265 41366 41635 41901 41538 42263 42414 42546 42824 44699 45377 46128 47455 52374 56419 56919 61535 62032 62961 66682 68997 70986 71963 72107 74520 75926 76297 76676 84391 87009 88097 88344 90555 96410 96412 100533 101815 102383 104497 105102 108399 109403. Gewinne zu 2000 Mark: 8307 8651 13364 15775 21155 24923 26127 29853 38215 43277 48011 50180 58128 60586 61749 63315 63899 71903 72038 72592 74047 77745 79087 82777 89401 93098 95087 104036 105706. Gewinne zu 3000 Mark: 3916 9847 9679 15289 33631 35229 37971 41140 48153 56918 59932 61948 74401 75653 81806 83394 101487 104601 105167 106295. Gewinne zu 5000 Mark: 34059 69616. 20.000 Mark auf Nr. 11551. — In der gestrigen 14. Ziehung fiel in die Lotterie-Einnahme von Otto Leifner hier auf Nr. 9679 ein Gewinn von 3000 Mark

Die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe verlängert!
Von den verschiedensten Seiten ist an das Reichschatzamt und an die Reichsbank das Ansuchen gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe zu verlängern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, diesen Anregungen stattzugeben und den Zeichnungsschluss um ungefähr 14 Tage hinauszuschieben. Der endgültige Schlußtermin dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Schönfelderhammer, 17. Oktober. Direktor Brehm von den Eisenwerken der Firma Carl Adler von Quersurth in Schönfelderhammer ist das sächsische Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

Zschöben, 17. Oktober. Auf ministerielle Anordnung ist das hiesige Seminar wegen zahlreicher Grippe-Erkrankungen bis zum 1. November geschlossen worden.

Vermischtes.
Verzweiflungsstat einer Mutter. Im Teitowkanal in Lichterfelde wurden die mit Draht und Stricken zusammengebunden Leichen einer Frau und zweier Kinder angeschwemmt. Es handelt sich um die 36jährige Waimantwitwe Alma Augustin aus Zehlendorf und deren 8- und 6-jährige Kinder Frieda und Kurt. Schwere Schiffschläge und Krankheiten haben die Frau zu dem verwerflichen Schritt getrieben.

Letzte Drahtnachrichten.

Die deutsche Antwort auf Wilsons Note.
Berlin, 18. Okt. Das Kriegskabinett hielt gestern Vormittag eine fünfstündige Beratung mit den Vertretern der Obersten Heeresleitung ab. Um 5 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ein auf 8 Uhr anberaumter Kronrat, an welchem die gesamte Reichsregierung teilnehmen sollte, wurde verschoben. Der Vorwärts meldet: Die Antwort an Wilson war gestern Gegenstand eingehender Beratungen des Kriegskabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers. Im Verlaufe der Beratungen wurden auch Gutachten der maßgebenden militärischen Stellen eingeholt. Bis zur Fertigstellung der Antwort können noch Tage vergehen. An den Beratungen waren auch der Bundesratsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten, sönförende Parlamentarier beteiligt bzw. um ihre Meinungen befragt worden. Wie der Sozialist aus Reichstag befragt worden, haben die Beratungen über die deutsche Antwortnote ihren Abschluß gefunden, und die ständigen Stellen sind augenblicklich mit der Abfassung d wichtigsten Dokumentes beschäftigt. Nach Lage der Dinge ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Antwort so gehalten sein wird, daß sie keine scharfe Ablehnung der Wilsonschen Note enthält, sondern den Weg zu weiteren Verhandlungen offen läßt.

Gemeinsame Beratungen der Verbündeten.
Wien, 17. Oktober. Die Neue Freie Presse schreibt: Es ist anzunehmen, daß nach dem Eintreffen der Antwortnoten Wilsons an die Monarchie und die Türkei gemeinsame Beratungen der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei stattfinden werden. In diesen Konferenzen soll es sich um die Festlegung der gemeinsamen Stellungnahme zu den Vorschlägen der Entente handeln.

eramt habe Die Schuld s vielmehr sich raue, e sei nicht müße mit borgehen.

ausführungen hat, von der Mittel zu sehen, da forderungen noch bringen

ausführungen hat, von der Mittel zu sehen, da forderungen noch bringen